

böse Wort EINLADUNG.

Soll ich das Kuvert heimlich verschwinden lassen und behaupten, ich hätte den Inhalt nie bekommen?

Behaupten, dass ich am 30. Mai leider schon eine lange Reise nach Australien geplant habe?

Dass ich gekündigt habe und der Verlagsbranche den Rücken zukehre? Nein, das würde nun wirklich niemand glauben, denn ich bin schließlich als eine der besten Lektorinnen und Programmleiterinnen des Landes bekannt. Aber vielleicht könnte ich behaupten, dass ich ab morgen ein Sabbatical einlege? Spontanität ist doch angeblich so wichtig im Leben ...

Natürlich weiß ich, dass das alles Hirngespinnste sind. Und bevor Birte wieder ins Büro kommt, sollte ich einen Lösungsansatz gefunden haben, der etwas realistischer ist.

*Anna, ich brauche deine Hilfe, tippe ich darum als Nachricht in mein Handy. Ich bin zur*

*Hochzeit von Jolly Hope und Fabian Wundersam eingeladen und habe nicht die allerallergeringste Lust, dahin zu fahren. Was soll ich tun?*

Meine beste Freundin ist gerade nicht online, mir bleibt also nichts anderes übrig, als mich für den Moment mit Arbeit abzulenken. Tja, daran mangelt es auch jenseits der A-Prioritäten nun wahrlich nicht.

Als Programmleiterin lastet ein großer Teil der Verantwortung auf meinen Schultern, Nacken- und Rückenschmerzen sind deshalb meine treuesten Begleiter und äußerst hartnäckig. In stressigen Phasen wie Frühjahr und Herbst, wenn alle Neuerscheinungen gleichzeitig auf den Markt drängen, verkauft und promotet werden wollen, wird aus einem zehnstündigen Arbeitstag blitzschnell einer, der sich anfühlt, als ginge er nahtlos in den nächsten über.

In diesen Phasen sind

Kopfschmerztabletten, Espresso mit Tonic Water (ein toller Tipp von Annas Freund, dem Amrumer Singer-Songwriter Piet), Schokoriegel und die spätabendliche Badewanne unverzichtbare Helferlein, und – was das heiße Schaumbad mit Aromaölen betrifft – ein echter Trost. Genau wie Anna und unser gemeinsames, legendäres Sonntagsfrühstück. Aber an das kann ich gerade gar nicht richtig denken, weil sich in meinem Hinterkopf wieder eine schrille Sirene meldet: *»Wir brauchen mindestens fünf Titel in der Top Ten der Bestsellerliste, sonst sind wir schneller vom Markt, als man das Wort Ramschverkauf buchstabieren kann«*, liegt unser Verleger Volkmar Jansen mir im Dauer-Droh-Modus in den Ohren. Klingt wie eine Vorstufe von Tinnitus ... und fühlt sich genauso grauenhaft an.

Begreift der Mann denn nicht, dass das Verlags-Team, unsere Autoren und natürlich ich

unser Bestes geben, um in Zeiten der Branchenkrise trotzdem am Ball zu bleiben?

Apropos Ball: Sollte ich nicht doch noch eine gute Ausrede finden, Sylt und der Traumhochzeit fernzubleiben, hätte ich nichts anzuziehen. Denn laut Einladung wird um elegante Abendgarderobe gebeten. Ja, sind wir denn bei den Royals? Ich habe weder einen Tanzkurs absolviert, noch verfüge ich über irgendein Kleidungsstück, das auch nur annähernd an eine Abendrobe der Güteklasse »Oscar-Verleihung« oder zumindest »Meghan Markle schüttelt bei irgendeinem Event Hände« herankommt. Zumal mir auch deren hyperschlanke Figur fehlt, auf der man im Zweifelsfall auch einen Kartoffelsack so drapieren könnte, dass er hinreißend aussieht. Würde ich besagten Sack tragen, würde man vermutlich davon ausgehen, dass noch alle Kartoffeln drin sind. Ich müsste also einkaufen gehen ... was nun ganz sicher nicht zu meinen

liebsten Freizeitbeschäftigungen zählt, zumal meine Freizeit in der Regel jenseits der Ladenöffnungszeiten liegt und ich einfach kein Fan von Onlinebestellungen bin.

Und das ist bei Weitem nicht die einzige Herausforderung dieser Einladung: *Anstelle von Geschenken freuen wir uns darüber, wenn ihr euch die Unterkunft auf Sylt selbst organisiert*, steht es Silber auf Zartblau in der Einladung.

*Organisiert* bedeutet in diesem Fall *bezahlt*.

Geld kommt zu Geld ... behält es aber auch ganz gerne. Schließlich ist Sylt nicht gerade für günstige Preise bekannt.

Immerhin, der Einladung liegt eine Liste von Hotels und möglichen Unterkünften auf der Insel der Schönen und Reichen bei, mit der Anmerkung, man solle sich alsbald um die Buchung kümmern, da Sylt bekanntermaßen sehr stark besucht sei.